



Drei Fragen zur InnoTrans

Der Nahverkehr: Welchen Stellenwert hat die InnoTrans für Sie?

Klaus Janke: Die InnoTrans zählt für INIT zu den wichtigsten Messen überhaupt. Nur sehr wenige Veranstaltungen, wie der UITP-Weltkongress oder die IT-TRANS, haben einen vergleichbaren Stellenwert. Dieser Tatsache tragen wir mit einem großzügigen Messestand und einem starken Team Rechnung. Aus fast allen Produktbereichen werden wir mit Experten präsent sein und haben auch wieder interessante Neuheiten vorzustellen.

Was erwarten Sie von der diesjährigen Messe?

Mobilität ist derzeit eines der beherrschenden Themen. Vor diesem Hintergrund wird die InnoTrans mit Berlin als attraktivem Standort auch in diesem Jahr wieder der internationale Mobilitätstreffpunkt sein, der Hersteller, Kunden und Interessierte aus aller Welt zusammenbringt. Als führender Anbieter von Tele-

matik- und Zahlungssystemen erwarten wir zahlreiche Gäste aus unserem Kundenkreis als auch großes Interesse potentieller Kunden an unseren innovativen Produkten und somit eine abermals steigende Zahl von Besuchern. Daneben ist auch der begleitende Kongress ein wichtiges Forum, um sich über Marktentwicklungen und Forschungsthemen aus erster Hand zu informieren und das Mobilitätsnetzwerk zu pflegen.

Das Motto der InnoTrans 2018 lautet: The Future of Mobility: Welche Trends bestimmen Ihrer Meinung nach derzeit die Verkehrsbranche?

Die Trends für die Bereiche, in denen unser Haus aktiv ist – also die Verkehrs-telematik und das Ticketing – werden mit Sicherheit von den aktuell viel diskutierten Schlüsselthemen gesetzt werden: das ist zum einen die Elektromobilität, mit der sich immer mehr Verkehrsbetriebe befassen, und zum anderen die Vernetzung der verschiede-

nen Verkehrsträger, wobei Mobility as a Service (MaaS) einen wichtigen Aspekt bildet. Der Nutzer möchte heute aus der Vielzahl der Angebote über die gesamte Reisekette hinweg das für ihn passende Verkehrsmittel einfach auswählen und buchen können. Hier kommen auch offene Ticketing-Plattformen ins Spiel, die von verschiedenen Anbietern – seien es ÖPNV-Betriebe mit ihrem klassischen oder auch bedarfsorientierten Angebot oder Mobility-Sharing-Anbieter – gemeinsam genutzt werden können und damit die ideale Basis für die fortschreitende Vernetzung bilden. INIT hat solche ID- und Account-basierten Ticketinglösungen mit offenen Schnittstellen (API) für Drittanbieter mittlerweile in den USA fest etabliert und das Interesse daran wächst gewaltig sowohl in Europa als auch in anderen Teilen der Welt.

*Klaus Janke,
Geschäftsführer INIT GmbH*